

Kostenfreie Mitgliedschaft für Studierende

Die hessische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung bietet Medizinstudenten eine kostenfreie Mitgliedschaft an. Damit können die Studierenden günstig an allen Akademieveranstaltungen teilnehmen und Angebote der hessischen Akademie wie „Only-member-Veranstaltungen“ und „Exklusiv-Mailings“ zu ausgewählten Themen nutzen. Die hessische Akademie plant darüber hinaus einen Newsletter sowie Sommer- und Wintercamps für Studierende zur Prüfungsvorbereitung. Interessenten können sich bei Sandra Bauer melden unter Tel.: 0 60 32/78 22 12, E-Mail: sandra.bauer@laekh.de.

bre

„Studium und Magazin“ im Internet

Alle Beiträge der Magazinrubrik „Studium und Berufseinstieg“ des *Rheinischen Ärzteblattes* können auch auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein www.aekno.de nachgelesen werden. Die Homepage hat einen eigenen Bereich für Medizinstudenten eingerichtet unter www.aekno.de/Medizinstudium.

bre

Hinweis

Einen kostenlosen Bezug des *Rheinischen Ärzteblattes* bietet die Ärztekammer Nordrhein Medizinstudenten ab dem 9. Fachsemester in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen und Köln an. Interessenten schreiben an: Rheinisches Ärzteblatt Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf Bitte Studienbescheinigung beilegen.

RhÄ

Erfahrungsberichte geben erste Orientierung

Ob Famulatur, PJ oder Praktikum, während der medizinischen Hochschulausbildung ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, im Ausland ärztliche Erfahrungen zu sammeln. An erster Stelle steht dabei die Frage, welches Land und welche Einrichtung zu einem selbst und zum individuellen beruflichen Karriereziel passen. Bei dieser Entscheidung können zum Beispiel Erfahrungsberichte derjenigen helfen, die bereits im Ausland tätig waren. Über 2.300 Auslandsbe-

richte stellt die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) auf ihrer Homepage zur Verfügung. Die Berichts-Datenbank findet sich unter www.bvmd.de/ausland/berichte.

Eine grobe Orientierung über PJ-Tertialien kann auch die Bewertungs-Seite www.pj-ranking.de geben. Dort sind über 3.300 Bewertungen zu Krankenhäusern und Stationen verschiedener Länder abrufbar, die die Möglichkeit zum PJ bieten. Die

PJler vergeben Schulnoten in verschiedenen Kategorien wie Stimmung auf der Station, PJler-Ansehen, Unterricht oder Betreuung. Stichpunktartig werden daneben die Tätigkeiten, die Dienstzeiten und die Inhalte des angebotenen Unterrichts aufgelistet. Da die Bewertungen anonym abgegeben werden können und oft nur eine Bewertung je Station zu finden ist, sind die Beurteilungen meist subjektiv geprägt und nicht verallgemeinerungsfähig.

bre

Wissenschaftliche Grundausbildung nicht vernachlässigen

Eine stärkere Förderung der wissenschaftlichen Medizin während des Studiums forderte kürzlich die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Die AWMF sieht im Rahmen der Ausbildungsordnung und deren Umsetzung an den Fakultäten vor allem während des klinischen Teils des Studiums die Gefahr, dass die wissenschaftlichen Grundlagen der medizinischen Fächer im Studium zu kurz kommen. Deshalb appellierte die AWMF an Fakultäten und verantwortlichen Behörden, diese Situation zu ändern, um einen drohenden Qualitätsverlust der Ausbildung mit Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung und den Forschungs- und Wissenschaftsstandort Deutschland zu vermeiden.

Die AWMF bemängelte, die systematische Ausbildung in den

verschiedenen Fächern der Medizin werde durch die Approbationsordnung in der klinischen Medizin zugunsten einer praktischen Ausbildung in Kleingruppen an den Rand gedrängt. Durch den praktischen Unterricht entstehe oftmals ein kasuistischer Eindruck von der Erkrankung eines Patienten, aber keine vertiefte Einsicht in klinische Zusammenhänge. Die Beschränkung der theoretischen Medizin auf praxisrelevante Themen sei wissenschaftlich und didaktisch kontraproduktiv und gefährde darüber hinaus die Zukunftsfähigkeit der deutschen Hochschulmedizin. Die notwendige Übertragung von Grundlagenkenntnissen in die klinische Medizin wird nach Auffassung der AWMF massiv erschwert. Die „kasuistische“ Ausbildung führe dazu, dass den Medizinstudenten

die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung für die Medizin nicht mehr konsistent vermittelt werde. Die derzeitige Situation berge die Gefahr einer „Deprofessionalisierung“ der Ausbildung zum Arzt und des Verlustes der wissenschaftlichen Basis. Dies geschehe in einer Zeit, in der im Gegensatz dazu eine „Akademisierung“ in der Ausbildung der „medizinischen Hilfsberufe“ zunehme, warnte die AWMF. Sie forderte im Einzelnen, eine wissenschaftliche Grundausbildung in den Ausbildungsordnungen festzuschreiben und bei der Staatsexamensprüfung die Breite der Medizin zu berücksichtigen. Die gegenwärtige zufällige Auswahl von drei bis vier Fächern im mündlichen Teil sei nicht geeignet, einen für die ärztliche Tätigkeit ausreichenden Kenntnisstand nachzuweisen. bre/AWMF

Friedrich-Thieding-Preis für Medizinstudierende

Die Friedrich-Thieding-Stiftung des Hartmannbundes hat einen Preis für sehr gute Studienleistungen sowie für berufs- und sozialpolitisches Engagement während des Medizinstudiums ausgeschrieben. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Neben den herausra-

genden fachlichen Leistungen im Physikum oder Examen und eines berufs- sowie sozialpolitischen Engagements werden Aspekte einer erschwerten persönlichen Situation wegen finanzieller Bedürftigkeit oder sonstiger Umstände bei der Bewertung berücksichtigt.

Der Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 1. März 2009. Über Einzelheiten zu den Voraussetzungen, dem Antrags- und Bewerbungsverfahren informiert die Friedrich-Thieding-Stiftung des Hartmannbundes, E-Mail johanna.czarnetzki@hartmannbund.de, Tel.: 0 30/20 62 08 53.

bre